

Wer braucht gefälligst Satire?

Der Deutsche Einheit(z)-Textdienst ist ein Satire-Rundbrief mit Monologen, Dialogen und Sachtexten zu aktuellen Themen. Er erscheint monatlich als Artikel-Service für interessierte Verlage und Redaktionen von Zeitungen und Politischen Magazinen. Abdrucke sind grundsätzlich honorarpflichtig, bei Alternativ-Presse und Kleinzeitungen kostenfrei. 1 Belegexemplar erwünscht.



E-Mail: einheiztext@t-online.de

Inhalt: u.a. Pflenganleitung für „Olaf“

12/22

Seite 1 – Abschluss-Erklärung Klimakonferenz
Seite 2 – Herr Wiesmüller - Der Zaun
Seite 3 – Klo-Gang
Seite 4 – Neue Klebeaktion
Seite 4 – Weitere Aussichten
Seite 4 - Welttoilettag
Seite 4 - Rentenalter
Seite 4 – Neue Kapitalanlage
Seite 5 – Der Neuerwerb
Seite 5 – Kompromiss beim Kindergeld

Seite 6 – Das Letzte zur Fussball-WM
Seite 6 – Brief an das Sozialamt - Bürgergeld
Seite 6 – Gute Aussichten
Seite 7 – Herr Wiesmüller - Vermögensabgabe
Seite 7 - Verkleinerung
Seite 7 – Pflenganleitung für „Olaf“
Seite 7 – Glückwunschtelegramm 8 Milliarden
Seite 8 – Soziales Pflichtjahr
Seite 9 - Klimastrafen
Seite 9 - Unterbringung

Abschluss-Erklärung Klimakonferenz

Sehr geehrte Menschheit,

wir freuen uns sehr, Ihnen mitteilen zu können, dass die diesjährige Klimakonferenz mindestens genauso erfolgreich war wie die letzte.

Dafür haben wir auch engagiert wieder unser Bestes gegeben und bei den großen Büfets alles restlos aufgegessen. In guter Stimmung, mit einem launigen Begleitprogramm und mit sehr vielen Cocktails, außerdem in schönen Kleidern und teuren Anzügen. Unsere Gespräche waren launig, die Betten waren in Ordnung und wir haben oft laut gelacht und einige neue Witze kennengelernt.

Wir können Ihnen daher mit voller Überzeugung versichern, dass wir alles dazu getan haben, dass unser tolles Klima weiterhin so bleibt. - Natürlich nicht das auf der Erde. Also tschüss dann bis zum nächsten Mal!

Die köstlich amüsierten und gut erholteten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Weltklimakonferenz.

Herr Wiesmüller: Der Zaun

Wissen Sie, wie wir noch diesen Jägerzaun vor dreißig Jahren um unser Grundstück gehabt haben, da war das eigentlich nur zur Zierde gedacht. Ich meine, eine Wildsau, die bei uns ab und zu durchs Viertel rennt, hätte den Jägerzaun auch niedergemacht, wenn sie gewollt hätte. - Aber die waren ja noch brav damals. Aber heutzutage ist eben alles anders. Sie, ich sag's Ihnen ganz ehrlich: wie es angefangen hat, dass diese verhungerten Schwarzen irgendwann übers Meer geschwommen sind mit ihren Schlauchbooten und Luftmatratzen, da habe ich ja nur geschmunzelt die erste Zeit. Weil, ich habe ja gewusst, dass es die meisten nicht schaffen und im Meer ersaufen. Und unser Pfarrer hat neulich im Gottesdienst gesagt, dass das Mittelmeer der größte Friedhof Europas geworden ist ohne Gräber. Das ist mir vorher gar nicht so klar gewesen.

Aber wir haben uns ja alle auch daran gewöhnt, gell. Zumindest eine Zeit lang. Angefangen hat es erst, wie beim Doktor Meissner vorne der erste Flüchtling über den Zaun gestiegen ist und durchs offene Fenster in die Küche wollte. Seine Frau hat nämlich grad einen Schweinsbraten gemacht. Ja, der Doktor hat ihn grad noch erwischt und am Schlawittich gepackt und in die Gosse geschmissen und seinen Fuß auf ihn gestellt, bis die Polizei da war.

Ja, und bei uns ist dann tatsächlich ein Jahr später auch einer aus Äthiopien über den Zaun gestiegen. Am helllichten Tag, stellen Sie sich das einmal vor. Also es gab einen guten Erdbeerkuchen mit viel Schlagobers im Garten, und ich trinke grad aus meiner Tasse, da steht so ein Schwarzer neben mir und hält nur seine Hand auf. Sie, der hat froh sein können, dass ich nicht meine Schrotflinte neben mir stehen hatte. Ich wäre da nicht so friedlich mit ihm umgegangen wie der Doktor Meissner.

Insofern, an der Weiterentwicklung der Gartenzäune kann man in Deutschland ja schon erkennen, wo unsere Kultur hingeht, nicht wahr. Und somit sind wir jetzt nach dem Jägerzaun und dem Drahtzaun endlich auch beim stabilen Stahlzaun angekommen. Und der Stacheldraht oben drauf kommt gewiss auch bald. Ja, und so einen Zaun brauchen wir auch, nicht wahr? Also er ist ja bombensicher, man kann über ihn nicht drüber weg kraxeln, weil die Füße nicht hineinpassen, und er heißt auch ganz harmlos nur „Doppelstahmatte“.

Sie, da kommt wirklich kein Flüchtling drüber, nicht einmal einer aus der Ukraine. Ich meine, andere gibt es ja eh bald keine mehr. Die afrikanischen schwarzen Hungerleider haben sie ja alle hinausgeworfen, als der ukrainische Flüchtling gekommen ist. Man hat den Afrikanern nicht einmal eine Brotzeit mitgegeben, so eilig hat man es gehabt, dass sie jetzt verschwinden. Obwohl ja auch der Ukrainer nur ein Kriegsflüchtling ist - ebenso wie der aus Syrien.

Ob er besser ist, weiß man noch nicht so genau. Ich denke, die Doppelstahmatte - ich habe meine feuerverzinkt gekauft und in grün, alle anderen in der Straße haben sie in Anthrazit, aber ich wollte schon ein wenig mit der Umwelt gehen - kann

natürlich im Unterschied zu einem Jägerzaun problemlos von einem schweren SUV mit ukrainischem Kennzeichen niedergefahren werden. Darum haben jetzt die meisten Nachbarn im Wohngebiet zusätzlich auch noch Selbstschussanlagen einbauen lassen. – Mit großen Kalibern.

Aber ich habe die Zeitungen in den letzten Monaten gründlich studiert, ob so ein ukrainischer Flüchtling, der ja eigentlich aus der Sowjetunion kommt, das schon einmal probiert hat.

Ich meine, die Frau Außenministern bestreitet ja sogar, dass es Flüchtlinge sind. Weil sie doch zu Europa gehören und sie die Grenzen zur Zeit weiter nach Osten verlegt haben - und auch so ausschauen wie wir und sogar SUV fahren können. Aber das bedeutet ja eben nicht, dass der ukrainische Flüchtling an sich vielleicht nicht doch gerne einmal eine Villa wie die unsere von innen anschauen will, wenn wir grad einmal nicht zuhause sind.

Also man weiß es eben einfach nicht, was passiert, nicht wahr. Auch wenn die Frau Baerbock ihre Flüchtlinge alle mit Handschlag begrüßt und ihnen ein ordentliches Begrüßungsgeld gibt. – Also viel mehr als die hundert Mark, die wo die Osis damals gekriegt haben.

Insofern haben wir jetzt dann doch die Initiative ergriffen in unserem Villengebiet, und eine Bürgerversammlung einberufen, wo der Pfarrer dabei sein soll und der Sepp von dem Biergarten in der Au, und wo ein Grüner Rede und Antwort stehen soll, wie sich der ukrainische Flüchtling als Nachbar wohl verhalten wird. Denn wir müssen ja mit ihm leben, wenn es sein muss. Also ich meine im Unterschied zum afrikanischen Flüchtling. Den hat die Ampelregierung ja schnell übers Meer heimgeschickt - wenn er es geschafft hat und nicht ertrunken ist.

Und darum hat sich jetzt der Doktor Meissner dann doch eine Waffe gekauft – nur zum Heimatschutz - obwohl er einmal Pazifist gewesen ist. Sie, ich sage Ihnen jetzt aber nicht was für eine. Nein, das verrate ich einfach nicht. Am Ende steht es morgen in der Lokalzeitung. Wo den Doktor Meissner doch jeder kennt. Aber ein größeres Kaliber ist es bestimmt, das können Sie mir glauben. – Und die nächsten Flüchtlinge kommen auch. Nicht wahr?

Klo-Gang

Der Einzelhandel gibt bekannt, dass mit dem Ende der Corona-Zeit auch das Toilettenpapier wieder in ausreichenden Mengen verfügbar ist. Allerdings weisen die deutschen Banken darauf hin, dass in Folge der Inflation Geldscheine inzwischen viel günstiger sind als Toilettenpapier.

Die Geldscheine können dann auch direkt von den Bankfilialen mit Schubkarren oder Waschkörben abgeholt werden. – Und wegen der besseren Qualität können sie nach der Reinigung (Waschmaschine, Schongang 30 Grad) sogar mehrmals benutzt werden.

Neue Klebeaktion

Die Klimaaktivisten wollen ihre Klebeaktionen noch steigern. Geplant ist das sofortige Festkleben des Bundesverkehrsministers sowie anderer Regierender an ihren Sesseln.

Nach erster Prüfung ist dies allerdings gar nicht notwendig – Minister und Staatssekretäre kleben nämlich auch ohne Kleber fest an ihren Sitzen.

Weitere Aussichten

Die SPD erwartet nach Einführung des Bürgergeldes einen System- und Kulturwandel. Davon ist tatsächlich auszugehen: Bei einer zweistellig weiter ansteigenden Inflationsrate sind die Tafeln ab sofort systemisch – und die Kultur gibt es in der Form, dass vom Bürgergeld künftig die Eintrittskarten für die Tafeln bezahlt werden müssen.

Welttoilettentag

Bei dem Welttoilettentag, den es seit 2013 offiziell gibt, wird immer wieder bemängelt, dass die Hälfte der Menschheit kein vernünftiges WC besitzt. Offenbar meinen die Vertreter der ersten Welt, es reicht vollkommen aus, wenn die Menschen der dritten Welt kein WC brauchen, weil sie so wenig zum Essen haben.

Rententaler

In der Auseinandersetzung um das Rententaler zeichnet sich ein Kompromiss ab. Die Arbeitgeber schlagen vor, dass die Rente für Arbeitnehmer erst nach dem Tod bezahlt wird. Zum Ausgleich dafür wird die Ruhezeit auf Friedhöfen für verstorbene Arbeitnehmer um zehn Jahre erhöht und großzügig mit Inflationszulage von den Arbeitgebern bezahlt.

Neue Kapitalanlage

Der Saudische Kronprinz hat sich den berühmten englischen Fußballverein „New Castle United“ gekauft. Der Unterhaltungswert ist absehbar: Es muss nämlich damit gerechnet werden, dass die Trainer des Fußballvereins nach verlorenen Saison-Spielen in der Saudi-Arabischen Botschaft vorzusprechen haben und plötzlich verschwinden.

Der Neuerwerb

„Hörn `mal, Frau Müller Goldschmitz, wissen Sie, was ich Horst-Rüdiger dieses Jahr zu Weihnachten geschenkt habe? – Zwei Notenständer! Ja, also nicht nur so kleine, sondern richtige stabile Notenpulte.

Ja, der Horst-Rüdiger hat sich doch einen langen, sehnlichen Wunsch erfüllt. Er hat sich diese beiden Orchestermusiker von dem Philharmonischen Orchester in Petrograd gekauft: Ein Akkordeonspieler und ein Geiger.

Die spielen doch seit Wochen in der Fußgängerzone, und zwar alles: von Schostakowitsch bis Rachmaninoff, und von Mozart bis Karel Gott.

Sie, die waren gar nicht mal so teuer. Horst-Rüdiger sagt mir den Preis gar nicht. Na egal, ist ja auch sein Taschengeld, da kann er mit machen, was er will.

Aber sie gehören ihm jetzt ganz. Mit Haut und Haaren. Sie wohnen dann künftig in unserem Gartenhäuschen ab Januar, das hat Horst-Rüdiger ein wenig herrichten lassen mit einem kleinen Öfchen drin.

Und sie kriegen auch unser altes Fernsehgerät und den Videorecorder.

Und zwei Flaschen Wodka die Woche und einen Heimflug einmal im Jahr.

Für die Kranken- und Rentenversicherung kann er sie natürlich nicht anmelden, weil das ganze ja nicht so legal ist. Also der Steuerberater hat ihm gleich gesagt, dass er sie auch nicht absetzen kann, weil das so was wie Menschenhandel wäre, und der sei bei uns ja immer noch leider verboten. –

Ja, also manchmal glaube ich fast, wir befinden uns noch im Mittelalter.

Jedenfalls spielen die jetzt schon für Horst-Rüdiger seit zwei Wochen in der Fußgängerzone, aber drei Prozent ihrer Einnahmen dürfen sie behalten.

Naja, manchmal ist mein Horst-Rüdiger richtig großzügig, finden Sie nicht?

Also wenn Sie mal wieder vor dem Kaufhof stehen und Beethoven's Neunte spielen, dann sage ich Ihnen Bescheid.

Herzlich, Ihre Berta von Liebenthal

Kompromiss beim Bürgergeld

Vor dem Hintergrund der Einigung beim Bürgergeld schlägt die Bundesregierung vor, beim nächsten Streit nur noch am Bürgergeld festzuhalten - und stattdessen lieber die Bürger abzuschaffen.

Das Letzte zur Fußball-WM

Was zusammengehört, wächst bekanntlich zusammen:

Katar steht wegen Menschenrechtsverletzungen vor Gericht, und die FIFA wegen Schmiergeldskandalen.

chen+++aktenzeichen+++aktenzeichen+++aktenzeichen++

Brief an das Sozialamt in Sachen Bürgergeld

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bedanke ich mich höflich für das Bürgergeld, das ich als Sozialhilfeempfängerin in Zukunft beziehe.

Der Weißmann Jürgen hat mir in der Wärmestube erzählt, dass mein Status als Bürgerin allerdings nur auf 53 Euro im Monat begrenzt ist.

Deshalb möchte ich höflich anfragen, wie lange meine Bürgerschaft denn genau geht? Reicht das Bürgergeld für zwei Tage Bürgerin aus oder für drei?

Der Weißmann Jürgen behauptet sogar, ich hätte trotz Bürgergeld überhaupt keine Rechte als Bürgerin, weil ich ja schon vierzehn Jahre lang Stütze bekommen habe und gar nicht mehr weiß, welche Rechte ein ordentlicher Bürger hat und wie er eigentlich aussieht.

Bitte teilen Sie mir deshalb auch mit, ob es für die Bürgergeld-Empfänger auch bald eine Schulung gibt, damit sie lernen, wie sie anständig daherreden und ob sie auch ordentlich gekleidet im Stadtpark (Flaschensammelanlage) umherflanieren können. Auch zum ordentlichen Flanieren muss es übrigens zwei Unterrichtsstunden geben und einen Spazierstock.

Sollte die Bürgereigenschaft in Höhe von 53 Euro allerdings nur auf vier Stunden am Tag befristet sein, weil die gegenwärtige Inflation den Rest auffrisst, dann teile ich Ihnen gleich im Voraus mit, dass Sie sich das Bürgergeld sonst wohin stecken können!

Hochachtungsvoll

Ihre Grete Lohmeisel

(bald amtlich ernannte Bürgerin in der Höhe von 53 Euro)

Gute Aussichten

Schon heute freuen sich alle Bundesbürger ganz toll auf das nächste Entlastungspaket im Sommer. -

Da ist die ganze Ampel nämlich für drei Monate im Urlaub.

Herr Wiesmüller: Vermögensabgabe

Die SPD fordert jetzt eine einmalige Vermögensabgabe für Reiche. Das ist wirklich großartig! Wenn nämlich alle Reichen nur einmal ihr gesamtes Vermögen abgeben, reicht es danach für einige Jahre, bis sie wieder etwas angespart haben bis zur nächsten Vermögensabgabe.

Verkleinerung

Angela Merkel hat kürzlich von der Regierung eine Rüge zu ihrer Büroausstattung erhalten, weil sie neun Mitarbeiter (also die Größenordnung eines mittleren Kegelklubs) beschäftigt. Es dürfen aber höchstens drei Mitarbeiter sein. Das würde dann auch ausreichend sein für Brettspiele wie „Fang den Spitz“ oder das gemeinschaftliche Kochen von Soljanka, damit sie nicht Langeweile hat.

chen+++aktenzeichen+++aktenzeichen+++aktenzeichen++ Pflegeanleitung für „Olaf“

Nach der Namensgebung der neuen Orchidee „Renanthera Olaf Scholz“ teilen die Züchter dem Bundeskanzler vorsorglich mit, dass die neue Pflanzenart sehr sensibel und feinfühlig ist.

Zum Beispiel besteht die Gefahr, dass die Orchidee bei der Äußerung von Unwahrheiten durch den Besitzer plötzlich ihre Blüten abwirft. Dem deutschen Bundeskanzler wird daher dringend empfohlen, seine Orchidee nicht zu den laufenden Verhören über den Finanzskandal Wirecard mitzunehmen. Allein beim lauten und häufigen Ausruf des Wortes „Cum ex“ kann es sein, dass die Orchidee in kurzer Zeit verkümmert.

chen+++aktenzeichen+++aktenzeichen+++aktenzeichen++ Glückwunschtelegramm 8 Milliarden

Sehr geehrter Rest der Welt!

Hiermit beglückwünschen wir - die reichsten zehn Prozent der Weltbevölkerung – Euch zum achtmilliardsten Menschen auf der Erde!

Wir werden mit unserem Reichtum und unserer egoistischen Lebensweise noch rücksichtsloser dafür Sorge tragen, dass mit dem raschen Weiterwachsen der Erdbevölkerung bald Schluss ist.

In diesem Zusammenhang garantieren wir Euch, dass wir durch den noch intensiveren Gebrauch unserer großen Yachten, Düsenjets und Luxuslimousinen in Kürze mehr als die Hälfte der CO₂-Emissionen verbrauchen!

Eure Reichen.

chen+++aktenzeichen+++aktenzeichen+++aktenzeichen++ Soziales Pflichtjahr

Hier: Bewerbung als Hausdiener

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,

ich, der Alois Moosberger, bewerbe mich hiermit für ein soziales Pflichtjahr bei Ihnen im Amt.

Wie es in Ihrem nationalen Stellenangebot heißt, soll ein jeder nämlich einmal im Leben etwas tun für andere Menschen, die ihm fremd sind.

Ich freue mich deshalb sehr über die Möglichkeit, dies bei Ihnen abzuleisten und versichere Ihnen, dass ich die Voraussetzungen voll erfülle. Nämlich die, dass Sie mir als Bundespräsident absolut fremd sind, was ich hiermit bestätigen kann.

Ich würde Ihnen gern bei Auslandsreisen die Koffer tragen und auch sonst auf diplomatischer Ebene zur Hand gehen. Ich kann gut einen Wein eingießen oder auch einen Champagner und beherrsche gute Tischsitten mit bis zu drei Besteckteilen.

Die Regeln der Etikette habe ich am Wochenende bereits studiert in dem kleinen Anstandsbuch, das ich einmal zur Konfirmation gekriegt habe. Weil Sie als Bundespräsident ja nicht korrupt sein dürfen wie andere Bundespolitiker, erlaube ich mir außerdem, darauf hinzuweisen, dass ich gerne bereit bin; ihnen auf diesem Ressort die Arbeit abzunehmen. Insofern würde ich natürlich auch einen Geldkoffer abnehmen oder zwei, wenn es notwendig ist.

Außerdem kann ich Ihnen natürlich verschiedene Reden für Ihre Anstandsbesuche schreiben. In Deutsch hatte ich lange Zeit einen Zweier, und ich könnte Sie auch als Chauffeur herumfahren, falls der von Ihnen einmal krank ist. Und wenn Sie noch einen zweiten Pflichtdienstler brauchen könnten, würde ich Ihnen den Hubert Sebastian empfehlen, der mein Freund ist. Der hat einen schweren Bulldog für die Feldarbeit und sogar einen Panzerführerschein von früher beim Bund.

Jedenfalls würde ich mich sehr freuen, wenn es bald losgehen kann und ich finde es vollkommen richtig, dass ein jeder im Leben etwas Soziales tut.

Mir fällt am Schluss noch ein, ich könnte Ihnen auch die Golfschläger tragen, falls Sie heimlich Golf spielen.

Ich freue mich über eine baldige Zusage und brauche eine anständige 3-Zimmer-Suite, wenn ich in Ihrem Haus einziehe.

Hochachtungsvoll

Der Moosberger Alois

++letzte meldung+++letzte meldung+++letzte meldung+++

Klimastrafen

München: In Bayern sollen ab sofort scharfe Strafen gegen militante Klimaschützer verhängt werden. Nach Meinung von Ministerpräsident Söder reicht dies aber nicht aus, es müsse endlich auch das Klima selbst verfolgt werden, weil es als Ursache für die Taten von Klimaschützern jetzt juristisch anerkannt ist.

Die Bayerische Polizei hofft deshalb, dass sich das Klima bald ebenso wie die Klimaschützer auf den Straßen festklebt und dann dingfest gemacht werden kann.

Unterbringung

Nach dem letzten Flüchtlingsgipfel bietet nun auch der Bund Räume zur Unterbringung von Flüchtlingen an. Im Blick ist dabei der Plenarsaal des Bundestagsgebäudes, der sich auf Grund seines hohen Standards und der gut gepolsterten Sitze optimal für die Spezies der Steuerflüchtlinge eignet. - Die gute Eignung auch als Schlafsaal ist mit den häufigen Fernsehübertragungen von Bundestagssitzungen bekannt geworden.

Der Abgang der Bundestagsabgeordneten, die den Plenarsaal zur Verfügung stellen müssen, erfolgt über die Balkanroute.